

— 145 —

ihnen herumhinken, meine Frau — welches nie geschah — dem Könige schicken, und für diese Gefälligkeit ein Paar Fasanen zur Vergütung annehmen. — Guter Virgil! es kann seyn, daß ich um deinetwillen gestraft werde.

Virgil.

Die Hand, lieber Scarron! wir sind ausgesöhnt. Es lebe die poetische Gerechtigkeit! Ich habe die Königin von Carthago verunglimpft; dafür hast du mich travestiert, und zur Strafe für deine Travestierung geben sie dir zu deinem Lorber einen andern Schmuck, welcher dir nicht behagt.

Scarron.

Eder Römer! willst du vollkommen großmüthig seyn; so vergieb auch diesem Deutschen hier, der eben die Sünde begieng; aber feinen Wienern viele heilsame Wahrheiten sagte, und darum deiner Verzeihung noch würdiger ist, als ich.

Virgil.

Die poetische Gerechtigkeit will, daß auch er zuvor büße.

✠